



Bibliographische Daten

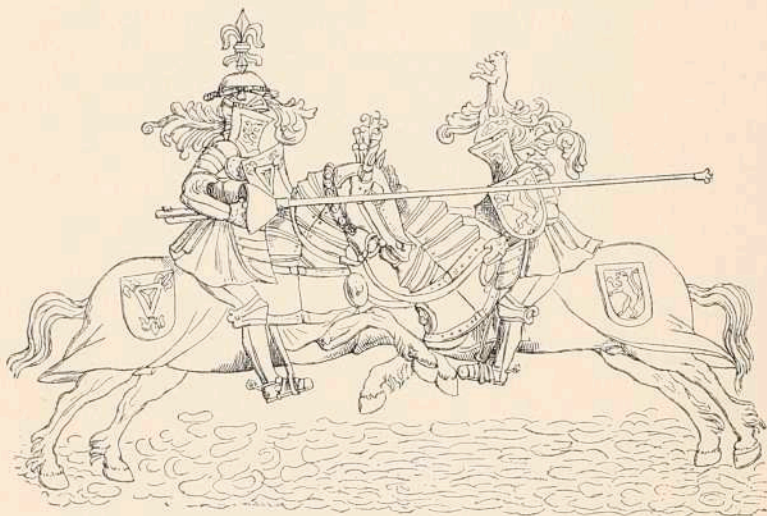
Titel: Hans Sachs und seine Zeit
Ersteller: Rudolf Genée
Signatur: Amb. 8. 1285

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

und noch vieler Anderer. Den Anfang bilden die in reichster Rüstung dargestellten Herren Imhof und Jürer, hinter denen das Portal der Frauenkirche sichtbar ist, denn das Gefellenstechen fand auf dem Hauptmarkte statt. Da am Tage dieses Stechens einer aus den angesehenen Geschlechtern, Wilhelm Löffelholz, Hochzeit machte, so wurden nach damaligem Brauche von der Braut für die Stecher drei „Kleinode“ als Siegespreise ausgesetzt. Die drei Sieger, die bei diesem Stechen die Kleinode gewannen, waren Konrad Haller, Berthold Volkamer und Stephan Tezel. Man erkennt aus der bildlichen Darstellung dieses



Stromer.

Tezel.

Stechens, daß auch hierbei stumpfe Lanzen, an deren Spitze eine kleine Krone war, gebraucht wurden, und daß die Diener der Turnierkämpfer in der Narrentracht der damaligen Zeit gingen.

Zwischen solchen „Gefellenstechen“, welche seit dieser Zeit noch stattfanden, darunter besonders das vom Jahre 1452, welches als Veröhnungsfest zwischen dem Markgrafen Albrecht Achilles und der Stadt Nürnberg bemerkenswert ist, wurden aber auch noch von Auswärtigen wiederholt Turniere nach Nürnberg verlegt, bei welchen Gelegenheiten die Stadt den Veranstaltern und turnierenden Herren Genehmigung zu erteilen und sicheres Geleit zuzusagen hatte. Als „Hofefunst“, welche